



# Sammlung Theaterzettel

## Ein Fallissement

**Bjørnson, Bjørnstjerne**

**1885-06-05**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

# MANNHEIM.

145

Großherzoglich Badisches

Hof- u. Nationaltheater.

Freitag,

129. Vorstellung.

den 5. Juni 1885.

Abonnement **B.**



Neu einstudirt:

1499.40

# Ein Fallissement.

Schauspiel in 5 Aufzügen von Björnstjerne Björnson.

Tjalde, Großhändler	Herr Neumann.
Frau Tjalde	Frau Jacobi.
Walburg, } ihre Töchter	Fräul. Berger.
Signe, }	Frau Robius-Jente
Lieutenant Samar, Signe's Bräutigam	Herr Robius.
Sannäs, Tjalde's Procurist	Herr Förster.
Jacobsen, Bräumeister bei Tjalde	Herr Werner.
Advokat Berent	Herr Jacobi.
Der Administrator	Herr Moser.
Der Prediger.	Herr Ditt.
Zollcontroleur Bram,	Herr Pichler.
Konful Lind,	Herr Starke.
Konful Finne,	Herr Pollandl.
Konful Ring,	Herr Bauer.
Großhändler Holm,	Herr Eichrodt.
Großhändler Knudsen,	Herr Stein.
Großhändler Knudsen,	Herr Mödinger.
Großhändler Halbe,	Herr Graf.

Ein Comptoirist. Bürger. Diener. Mägde.

Die 4 ersten Aufzüge spielen im Hause Tjalde's in einer kleinen norwegischen Stadt an der Westküste. Das Nachspiel spielt auf einer einsam liegenden Handelsan siedelung an der Küste, zwei und ein halbes Jahr später.

Anfang halb 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr. Kasseneröffnung 6 Uhr.

Verlaubt: Fräul. Wagner.

### kleine Preise.

Für Auswärtige nehmen Bestellungen an: die Bahnhofsverwaltung in Ludwigshafen durch Vermittelung sämtlicher Stationen der Pfälzer Bahnen, und in Heidelberg: die Herren Löwenthal u. Co., wehl. Hauptstr. No. 96.

### Letzte Eisenbahnzüge in der Richtung von Ludwigshafen und Mannheim

nach Worms . . . . . 10 Uhr 50 M.	nach Heidelberg, Brunsal (10 Uhr 20 Min. *)	nach Ladenburg, Weinheim . . . . . 10 Uhr 12 *)
„ Neustadt, . . . . . London 11 „ 28 „	„ „ 11 „ 15 „	„ Schwetzingen über Friedrichsfeld

\*) Bei Vorstellungen, welche länger dauern als bis 9 Uhr 50 Minuten wird der Lokalang nach Heidelberg, sowie der Zug nach Ladenburg, Weinheim und Schwetzingen über Friedrichsfeld erst eine halbe Stunde nach Beendigung der Vorstellung abgelassen. Es wird jedoch mit dem Zug nach Heidelberg nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten und mit dem Zug nach Ladenburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 45 Minuten zugewartet.

### Trambahn-Fahrten.

Nach Schluß der Vorstellungen an die Bahnhöfe in Mannheim und Ludwigshafen, Haltestelle Breitestraße bei **B 1, 1.** Billet welche sichere Beförderung garantiren werden bis zum Beginn des letzten Actes vom Hoftheater-Portier abgegeben.

Sonntag, den 7. Juni 130. Vorstellung (Abonnement **B.**):

„Die Eugenotten“, große Oper in 5 Abtheilungen von Scribe. Musik von Meyerbeer.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der **A**-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

Zug nach Wormburg, Schwetzingen nicht länger als bis 10 Uhr 40 Minuten zugewartet.

Montag, den 8. Juni, 131. Vorstellung (Abonnement **A.**): „Der ältere Bruder“, Dramolet von A. Daudet.

„Unter Brüdern“, Lustspiel in 1 Act von B. Seyse. „Die Schulleiterin“, Lustspiel in 1 Act von G. Pohl.

Dienstag, den 9. Juni, mit aufgehobenem Abonnement und Vorrecht der **A**-Abonnenten, einmaliges Gastspiel des Herrn Girardi von Wien als Valentin in „Der Verschwender“ von Raimund.

Druck und Verlag der Mannheimer Vereins-Druckerei.

theater.

B.

N.

des Grafen von  
und Volk.  
alle.

6 Uhr.

1.70 per Platz  
1.20 „  
-.90 „  
-.50 „

Heidelberg die Herren  
ge werden nicht

men.

10 Uhr 12M. \*)

Schwetzingen über  
nuten und mit dem

# Der Zwischen-Act.

\*Annoncirt auf den „Theater-Zettel“ und „Polstern-Welt“ werden sehr angenommen in der Expedition der „Neuen Süddeutschen Landes-Zeitung“ (Mannheimer Anzeiger), bei den Krägern in der Stadt und bei denen der Umgegend, sowie bei allen Buchhändlern. Der Verlag bezogen beträgt des Abonnements für das ganze Jahr 2 Mark 20 Pf., wozu noch der Frachtlohn oder die Postgebühr kommt. Anzeigen, die außerhalb des Theaters viel gelesen, täglich besprochen. Besonders empfiehlt sich für den Zwischen-Act die ständige Fortsetzung von Werken, die im Jahress-Abonnement sehr mäßig gestellt werden.

## Ein Fallissement,

Schauspiel in 4 Acten von Björnstjerne Björnson, gelangte 1876 den 21. Februar an der hiesigen Bühne zur erstmaligen Aufführung, und wurde am 21. November 1881 zum 9. Male gegeben.

Das Fesselnde des Stückes liegt weit mehr in der frappanten Charakteristik der Personen, in der feinen Ausmalung der Situationen als in dem Prozeß der Handlung. Die sittliche Idee des Stückes, daß die Ehrlichkeit die feste Stütze des Handels ist und die Realität des Kaufmannes sein höchstes Palladium sein muß, kommt in den Hauptfiguren des Schauspiels zu einem berechneten Ausdruck. Dieses moderne Kulturbild hat ein Anrecht auf eine gewisse Klassicität, da in seinem Entwurf, in dem weiteren Aufbau der Handlung eine künstlerische Harmonie walte und dabei ein sittlicher Ernst des Schaffens, wie er den meisten, oft nur für den Augenblick gearbeiteten Stücken gefeierten Modedautoren leider nicht eigen zu sein pflegt.

Das für Anfang d. M. an der hiesigen Bühne beabsichtigte dreimalige Gastspiel des berühmten Wiener Komikers Herrn Girardi mußte wegen anderweitiger Verpflichtungen desselben auf ein einmaliges beschränkt werden. Es wird nunmehr Herr Girardi am 9. d. M. als Valentin im „Verschwender“ auftreten. Vom 3. Juli an wird Herr Friz Kraffel aus Wien dreimal, und zwar im „Sohn der Wildniß“, „Egmont“ und „Der Weilsenfresser“ gastiren. P. Arronge's Lustspiel „Der Weg zum Herzen“ wird noch vor den Ferien zur Aufführung gelangen.

Der Berliner Versuch, ein Ballet mit Text aufzuführen, ein Versuch, der bei „Excellior“ so gut glückte, wird nun in Paris nachgeahmt. Das Pariser Grandtheater bereitet ein neues Ballet vor, das wieder einmal „alle vorhergegangenen an Glanz und Pracht überstrahlen“ soll. „Prince Soleil“ (Fürst Sonne) betitelt sich dieses neue Ausstattungswunder. Als „besondere Neuheit“ sollen dabei einige — Chansons und Couplets gefungen, wie auch hier und da ein Dialog eingestreut werden.

Im Pariser Vaudeville-Theater hat die Uebersicht von einem neuen Schwanke von Hennequin und Rajac den lebhaftesten Beifall der Künstler gefunden: die Novität führt den interessanten Titel: „Cherchons la femme“. — Mit Ende dieser Woche schließen in Paris fünf Theater ihre Pforten; dadurch beträgt die Zahl der feiernden Bühnen ein volles Duzend, während ein zweites Duzend noch in Thätigkeit bleibt, um nach und nach bis auf drei oder vier Bühnen im Laufe des Juni zu schließen.

Zu welchen Barbareien doch das Virtuositenthum mitunter führt. Am Volkstheater in Kopenhagen wurde mit Ernesto Rossi „Othello“ gegeben, und zwar derart, daß nur diejenigen Scenen zur Aufführung gelangten, in denen er selbst zu thun hat. Die Vorstellung konnte natürlich keinen Eindruck machen, da sie aus lauter einzelnen Stücken bestand.

„Es ist wohl ein schweres Stück Arbeit, Verse zu machen?“ fragte einst ein naiver Land-Edelmann Victor Hugo. „O nein“, erwiderte der Dichter, „es ist sehr leicht oder — unmöglich.“ Victor Hugo wurde zur Zeit, da sein Sohn Francois Victor zwölf zählte, gefragt, ob seine Knaben poetisch verlangt seien: „Charles ein wenig“ entgegnete der Vater. Was den kleinen Victor betrifft, so sind ihm Pelfkartoffeln weit lieber als die Sterne.“

Der Verfasser des Lustspiels: „Die Schulceiterin“, Emil Pohl hat in Wiga, kurz bevor er das Directionscepter niedergelegt ein kleines Lustspiel aus seiner Feder „Vom landwirthschaftlichen Ball“ in Scene gehen lassen und damit einen rechten Heiterkeitserfolg erzielt.

Die Meiningen haben Kitzland verlassen, wo sie in wenigen Wochen fast eine halbe Million Mark eingenommen und die glänzendsten Erfolge erzielt haben.

Hermann Riote in Leipzig, der Begründer der Novitätenbühne, beabsichtigt, demnächst unter Heranziehung erster künstlerischer Kräfte als Darsteller, eine Preisauflührung von drei Dramen höhern Stils, welche die Idee der menschlichen Gewissens- und Glaubensfreiheit oder den Kampf um dieselbe in nicht tendenziöser Weise poetisch verherrlichen, probeweise so aufzuführen, daß dem nach der Aufführung anerkannt besten derselben ein Preis von 1000 Reichsmark zuertheilt wird.

Im Lyceum-Theater zu London wurde eine Dramatisirung von Goldsmith's Erzählung „Der Pfarrer von Wakefield“ unter dem Titel „Olivia“, zur Aufführung gebracht. Henry Irving gab den Dr. Primrose und Ellen Terry die Olivia. Das Stück fand eine enthusiastische Aufnahme.

Lord Tennyson schreibt ein neues historisches Drama, welches ein neues Seitenstück zu „Becket“ bilden wird.

Das Pensionsinstitut des Wiener Hof-Operntheaters zählt gegenwärtig 622 active Teilnehmer, während 204 Personen Pensionen oder Unterstützungen erhalten. Das Vermögen beläuft sich auf 777,500 fl. Die Einnahmen betragen 147,353 fl. Darunter befanden sich an Interessen 35,509 fl., Beiträgen der Mitglieder 27,598 fl., Subvention 30,000 fl., Erträgniß der Benefizvorstellungen 12,000 fl., Reinerträgniß weiterer Vorstellungen 5801 fl., Erträgniß besonderer Unternehmungen 8486 fl. Unter den Ausgaben befinden sich 45,246 fl. Pensionen, 10,628 fl. Wittwen-Pensionen.

Charlotte Wolke gastirte in Stuttgart in den Rollen der Adrienne Lecouvreur, der Marie-Anna und der Resaline mit außerordentlichem Erfolge bei stets ausverkauftem Hause. Die schwäbischen Frommen scheinen daran arges Vergnügen genommen zu haben, denn im „Ev. Sonntagsblatt“ steht folgende Klage: „Diese Wiener Schauspielerinnen haben zum Theil in Stücken gespielt, die vom sittlichen Standpunkt mit Recht angefochten werden; was nützen alle Bestrebungen auf dem Gebiete der innern Mission u. s. w., wenn unter dem Schutze der höheren Stände das Theater eine Schule der Lasterheit ist?“

**Mannheimer Taschen-Fahr-Plan**  
(Sommer-Dienst 1885).  
Preis 5 Pf.  
empfehlen die  
**Mannheimer Vereinsdruckerei.**

**Berlag von J. Bensheimer in Mannheim.**  
Zu beziehen durch jede Buchhandlung.  
Wir empfehlen allen Freunden eines gesunden Humors das in unserem Verlage erschienene Werk:  
**Verschollenes und Neues.**  
Humoristisches Allerlei vom Neckar und Rhein.  
Herausgegeben von  
**Ludwig Levy.**  
Preis in Umschlag broschirt M. 3.00, in elegantem Original-Einband M. 4.50.  
Für die Redaktion verantwortlich: B. Becker in Mannheim.

**Pianos und Flügel**  
von Bechstein, Schwechten, Biese, Schiedmeyer, Jbach u. a. m. sind stets vorräthig bei  
**Th. Sohler,**  
Kunst-, Musikalien- und Instrumentenhandlung, Paradeplatz.  
Pianos billig, baar oder Raten.  
**Fabrik Weidenslauffer, Berlin.**